

## Landeswettbewerb Jugendbeteiligung 2020

Lehmkuhlen, 14.12.2020

Jugendbeteiligung muss sich lohnen. Die Schüler/-innen müssen erleben, dass ihre Beiträge für die eigene Region auch ernstgenommen werden und dass sie etwas verändern können. Daher binden wir in allen **Projektwochen** auch immer regionale Partner (u.a. Sparkassen, Entsorgungsbetriebe, Stadtwerke, Stiftungen) ein, die eine (Teil-)Umsetzung der Ideen ermöglichen.

Zudem werden die 3 besten Beiträge der Schüler/-innen über den jährlichen Wettbewerb „Unsere Schule ist WERTvoll“ im feierlichen Rahmen ausgezeichnet (Schirmherrin: Frau Dr. Sabine Sütterlin-Waack – Ministerin für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung in Schleswig-Holstein) und mit Investitionskostenzuschüssen der **Sparkassen Schleswig-Holstein** in Höhe von

- Platz: 3.000 EUR
- Platz: 2.000 EUR
- Platz: 1.000 EUR

prämiiert.

Den 1. Platz des diesjährigen Wettbewerbs gewann das Schülerteam der Gemeinschaftsschule des Schulverbandes Mittleres Nordfriesland Bredstedt. Die Teams der Lauenburgischen Gelehrtenschule Ratzeburg und der Wilhelm-Käber-Schule Hohenlockstedt teilten sich den 2. Platz und erhielten jeweils 2.000 EUR. Die Schülergruppe der Jacob-Lienau-Schule Neustadt gewann den 3. Platz. Die Preisübergabe konnte aufgrund der Corona-Krise leider nicht im Kieler Landtag stattfinden. Stattdessen wurden die Checks der Sparkassen direkt vor Ort an die Schulen übergeben.

Nachfolgend werden die von den SuS entwickelten Ideen kurz dargestellt.

### **1. Platz: Bike-Benefit-Radkampagne in SH (Gemeinschaftsschule Bredstedt)**

In der Region dominiert das Autofahren. Dies möchte das Schülerteam ändern. Im Rahmen einer Schulprojektwoche hat es Konzepte entwickelt, um das Radfahren in der eigenen Region zu fördern. Hierbei haben sie sich auf die Themen Rad-Infrastruktur und Anreize / Motivation fokussiert. Die Rad-Infrastruktur muss in der Region dringend ausgebaut werden. Oftmals sind keine Radwege vorhanden und falls doch, sind diese in einem schlechten Zustand, nicht miteinander verbunden und auch nicht abgegrenzt von anderen Verkehrsteilnehmern wie z.B. den Fußgängern. Eine gute Rad-Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung für eine Rad-Region. Ohne geeignete Infrastruktur bringt das Radfahren keinen Spaß. Und ohne Spaß werden wir die Bürger nicht vom Radfahren überzeugen können.

Neben der Optimierung der Rad-Infrastruktur müssen die Bürger (aber auch Touristen) über das Radfahren aufgeklärt und hierfür gewonnen werden. Hierzu schlägt das Team vor, dass die Region an der landesweiten Motivations- und Aufklärungskampagne „Rad(t)schlag“ teilnimmt, die vom Institut für Vernetztes Denken Bredeneek (IfVD) durchgeführt und über das Bundesverkehrsministerium und den Sparkassen Schleswig-Holstein gefördert wird. In den Zeiträumen Mai bis September 2021 und 2022 werden die Bürger dazu aufgerufen, an dieser Kampagne teilzunehmen. Über die App „Bike-Benefit“ können die Bürger die mit dem Rad gefahrenen Kilometer sammeln und gegen Boni (Gutscheine, Rabatte etc.) in lokalen Geschäften einlösen. Die „Preise“ sollten möglichst attraktiv für alle Altersgruppen sein. Deshalb hat das Team diverse Ideen für 3 unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, Erwachsene und Senioren) entwickelt. So könnten Jugendliche z.B. Gutscheine für Wasserski, das Jump House, Schwimmbad, den Tierpark oder für einen Konzertbesuch oder für ein Ticket der Deutschen Bahn bekommen. Mit der Deutschen Bahn konnte das Team bereits telefonieren. In Ahrensburg plant die DB bereits ein ähnliches Vorhaben. Die DB zeigte sich interessiert an einer zukünftigen Zusammenarbeit. Für die Erwachsenen könnte es Gutscheine für ein Theaterbesuch, Minigolf, Kaufhaus, IKEA oder für ein Festival geben – und für Senioren z.B. Gutscheine für Wellness, Fitness, Restaurants aber auch für gemeinsame Aktivitäten wie z.B. einer Wattwanderung.

Neben den Einzelprämien sollten aber auch gemeinnützige Projekte unterstützt werden können. Hiernach würde man seine erradelten Punkte an ein Projekt spenden und somit auf eigene Prämien verzichten. So könnte z.B. eine Gemeinde, Stadt, Schule oder ein Verein ein eigenes Projekt entwickeln, dies in der App

veröffentlichen und die Bürger dazu aufrufen, die erradelten Punkte für ihr Projekt zu spenden. Sofern genügend Punkte zusammenkommen, erhält z.B. die Gemeinde einen Preis, z.B. einen neuen Grillplatz im Stadtpark oder ein neues Spielgerät für den Spielplatz (über Sponsoren finanziert – die Sponsoren müsste das Institut für Vernetztes Denken gewinnen). Beides sollte gut sichtbar in der Gemeinde / Stadt aufgestellt werden, damit die Bürger stolz auf das Erreichte sein können. Dieses Vorgehen stärkt das Wir-Gefühl in der Region. Der Sportverein könnte bei einer Zielerreichung z.B. neue Fußbälle bekommen und die Schule z.B. Wasserspender.

**Verwendung des Preisgeldes:** Die 3.000 EUR werden die SuS an die HusumCard weiterleiten. Hierüber sollen 600 vergünstigte Husum-Gutscheine im Rahmen der o.g. Radkampagne als Prämien angeboten werden. Die HusumCard kann in 85 Geschäften bzw. Akzeptanzstellen rund um Husum eingelöst werden. Der Rabatt beträgt 5 EUR pro Karte. Die App-User müssten also jeweils 10 EUR hinzuzahlen, um die HusumCard (15 EUR Gutschein) erwerben zu können. Zudem müssen sie 5 Bonuspunkte erradeln, um die Prämie zu erhalten. Über die HusumCard findet jede Zielgruppe eine passende Prämie. Sie kann z.B. eingelöst werden im Husum Bad, Einzelhandel, in Baumärkten, Reisebüros, Supermärkten bis hin zum Buchhändler und Fisch- und Feinkosten-Geschäften. Über die Gutschein-Aktion wird der lokale Einzelhandel gerade in Corona-Zeiten unterstützt.

## 2. Platz: Nord-Kök (Wilhelm-Käber-Schule Hohenlockstedt)

Das Schülerteam hatte die Aufgabe, ein Konzept für eine nachhaltige Ernährung in der Region zu entwickeln. Ein Lösungsansatz bestand darin, die Bürger dazu zu bewegen, verstärkt auf regionale, saisonale (Bio-)Produkte zu setzen. Um dies zu erreichen, müssten die Bürger auf den Geschmack kommen, d.h. sie müssen erleben, dass die regionalen, saisonalen (Bio-)Produkte nicht nur besser für die Gesundheit und Umwelt sind, sondern auch viel besser schmecken. Zudem schlug die Schülergruppe den Aufbau einer persönlichen Verbindung zwischen den Konsumenten und Erzeugern vor, um z.B. Vertrauen aber auch ein Wir-Gefühl zu schaffen. Mit der Nord-Kök soll all dies erreicht werden.

Die Nord-Kök ist ein Fest der Region, das sehr edel umgesetzt werden soll. Einheimische und (Tages-)Touristen können auf der Nord-Kök auf eine kulinarische Entdeckungsreise gehen und dabei saisonale Spezialitäten aus der Region probieren. Da die Nord-Kök zu unterschiedlichsten Jahreszeiten in unterschiedlichen Regionen in Schleswig-Holstein stattfinden soll, stehen immer wieder verschiedene Gerichte und Produkte im Fokus, mal sind es die Osterlämmer, Frühkartoffeln und der Spargel, dann sind es heimische Gemüsesorten und z.B. Kirschen und später der Kohl, die Schwarzwurzeln, Steckrüben und der Kürbis ... Die Besucher sollen die regionalen Produkte in unterschiedlichsten Variationen und dabei auch wieder die heimische, traditionelle Küche erleben können. Dabei muss so exzellent gekocht werden, dass die Kunden im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack kommen. Über einen angegliederten Bauernmarkt können sich die Besucher dann direkt mit den Erzeugern austauschen, diese kennenlernen und sich mit regionalen Produkten versorgen.

Damit die Nord-Kök möglichst viele Besucher anlockt, werden Attraktionen benötigt, die es nur auf der Nord-Kök gibt. Dies führt dazu, dass sich die Nord-Kök herum spricht. Die Schülergruppe fand die 5-PS-Mini-Traktoren, die von Otto Prior in Hessen nachgebaut wurden (siehe Artikel [Backland.News](#)), für besonders gut geeignet. Nicht nur die Kids werden dann begeistert sein und zur Nord-Kök kommen wollen. Aber auch andere Hoferlebnisse sollten angeboten werden. Die Nord-Kök sollte an verschiedenen Orten stattfinden. Auf attraktiven Höfen könnten dann die Besucher die Möglichkeit erhalten, die dort wachsenden Früchte selbst zu ernten und zu verarbeiten. So könnten z.B. Besucher eine leckere Kirsch-Marmelade oder ein Erdbeer-Eis unter Anleitung selbst herstellen. Das Fest der Region könnte aber auch in touristischen Hochburgen durchgeführt werden, um auch Touristen über die Höfe der Region und deren Angebote zu informieren.

Die Organisation der Nord-Kök sollte nach Meinung der Schülergruppe der Bauern- und Tourismusverband übernehmen. Die Anschaffungskosten (hochwertige Pavillons, mobile Küchen, Mini-Traktoren etc.) könnten über die AktivRegionen gefördert, die laufenden Kosten über Standgebühren, Einnahmen (Attraktionen und Angebote) und Sponsoring gedeckt werden. Die regionalen (Bio)-Erzeuger spielen zudem eine wichtige Rolle. Sie sind vertreten auf dem Bauernmarkt und bieten die saisonalen Spezialitäten und viele Hoferlebnisse zum Teil auf ihren eigenen Höfen an.

**Verwendung des Preisgeldes:** Für die Umsetzung der Nord-Kök wird das Preisgeld leider nicht ausreichen. Daher möchten die SuS aus Hohenlockstedt das Preisgeld gerne dafür nutzen, um den Direktvermarktern eine Teilnahme an der o.g. Radkampagne zu ermöglichen – im Sinne einer Verkaufsförderung. Hierfür müssen die Direktvermarkter lediglich sich und ihre Angebote (z.B. Hofläden) attraktiv in der App darstellen und einen 2 EUR Gutschein anbieten, der über das Preisgeld finanziert werden soll. Insgesamt können hierüber 1.000

Gutscheine für die Direktvermarkter in der App veröffentlicht werden. Das Kontingent wird auf verschiedene Direktvermarkter aufgeteilt. Die Aktion wird bei den Direktvermarktern verkaufsfördernd wirken. Denn die Radfahrer werden sicherlich nicht nur den 2-EUR-Gutschein einlösen, sondern auch noch einen Kaffee trinken, das Maislabyrinth besuchen, Produkte aus dem Hofladen kaufen etc.

## **2. Platz: Nachhaltige Schulmensa (Lauenburgische Gelehrtenschule Ratzeburg)**

Das Team zeigte ein hohes Engagement, um die eigene Schulmensa nachhaltiger zu gestalten. Es wurden diverse Gespräche mit dem Mensabetreiber, der Schulleitung und sogar mit dem Bildungsministerium geführt. Zudem wurde eine Mensa der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule aus Braunschweig interviewt, die als beste Schulmensa Deutschlands vom DNSV (Deutsches Netzwerk Schulverpflegung) ausgezeichnet wurde. Die Mensa setzt auf regionale, saisonale sowie auf Bio-Produkte. Durch pfiffige Rezepte können die Preise dennoch bei ca. 3,40 EUR gehalten werden. Die Mensa erfreut sich einer hohen Nachfrage (über 800 Personen gehen dort regelmäßig freiwillig Essen – in Ratzeburg sind es lediglich 130 SchülerInnen). Um Bestandteile des Erfolgsmodells zu übernehmen, wurde ein Austausch zwischen den Mensabetreibern vereinbart. Hierzu gehört auch das Bestellsystem, um Lebensmittelreste/-abfälle zu vermeiden. Zudem schlug das Schülerteam die Einführung eines Ernährungstages vor, um die SchülerInnen über das Thema „Nachhaltige Ernährung“ zu sensibilisieren. Dass dies dringend notwendig ist, zeigte eine Schülerumfrage an der Schule. Als weitere Maßnahmen wurden die kreative Umgestaltung der Mensa (der Kunstkurs hat hierzu bereits Unterstützung zugesagt), die stärkere Nutzung des Wunschbriefkastens und die Vermeidung von Plastikverpackungen in der Mensa genannt.

**Verwendung des Preisgeldes:** Das Preisgeld wird direkt für die kreative Umgestaltung der Mensa genutzt.

## **3. Platz: Künstliche Riffe in der Lübecker Bucht (Jacob-Lienau-Schule Neustadt i.H.)**

Das Schülerteam hatte Ideen zum Erhalt bzw. zur Förderung der Fischbestände in der Ostsee entwickelt. Die Kernidee bestand darin, "künstliche Riffe" in der Lübecker Bucht zu schaffen. Ebenso wurden auch Naturerlebnisse in der Ostsee für Bürger und Touristen gefordert - im Sinne von Umweltbildung, um für den Schutz und Erhalt der Ostsee zu sensibilisieren.

**Verwendung des Preisgeldes:** Da die Schaffung von „künstlichen Riffen“ sehr zeitintensiv und kostspielig ist, schlägt die Schülergruppe vor, die Prämie an das BUND Umwelthaus in Neustadt zu spenden - zur Errichtung eines Unterwasserlehrpfades u.a. für Schnorchelgruppen und Taucher. Dabei soll die Spende an den BUND auch in die o.g. Radkampagne als Charity-Aktion eingebunden werden. Durch das Vorgehen kann die Aktion medienwirksam "vermarktet" werden. Die Aktion wäre bestenfalls quasi in aller Munde. Die Schüler/-innen würden sich gegenseitig anstacheln, genügend Punkte zu erradeln - und auch ihre Freunde, Familien etc. dazu auffordern, mitzumachen ...

Ein großes DANKESCHÖN geht an die [Sparkassen Schleswig-Holstein](#), die die Preisgelder für die Schulwettbewerbe 2018/2019, 2019/2020 sowie 2020/2021 (jeweils Schuljahre) zur Verfügung stellen.